

Live dabeigewesen

Christian Hölbling – DIE GROSSE HELFRIED-GALA



© Fotos: Klaus Morgenstern

Fast wäre Klein&Kunstredakteur am 18. Februar zu spät zum Best-of HELFRIED im Kabarett Niedermair gekommen. Hätte er gewusst, dass diese oberlehrerhafte Figur mit Fliegenprackern bewaffnet ist, hätte er sich diesen Beinahe-Faux-pas nicht geleistet. Denn wer weiß, ob er diese nicht zur Züchtigung von Zuspätkommenden benutzt?! Bis zu diesem Abend kannte Markus Freiler Christian Hölblings Kunstfiguren nur aus dem Privat-TV, doch nun hatte er die Ehre diese Live zu erleben, und er war wirklich begeistert!

Man stelle sich vor: ein dürres Manderl in einem Anzug von verstaubter Farbe und Design, Hornnickelbrille, ein mit dem Lineal gezogener Seitenscheitel. alles andere würde man sich nun von dieser verschrobene Figur erwarten, als ein ekstatisches Luftgitarrenspiel auf seinem Fliegenpracker zu einem flotten R'n'R von der „Kredenzklarwasserwiederbelebungsband“ (noch nie was von CCR gehört?!). Frustriert stelle ich meine Luftgitarre ins Eck, denn ich habe meinen Lehrmeister gefunden. Dieser HELFRIED ist offensichtlich die personifizierte Allegorie der Skurrilität.

Hölbling hat über die Jahre diese Rolle perfekt bis ins kleinste Detail ausgearbeitet, und diese ist an Originalität nicht zu überbieten: die Steifheit der Bewegungen des Anzugheinis, gefolgt von unerwarteten Körperverrenkungen. die schnarrende Kehlkopfstimme, das penetrant gerollte „RRR“, kombiniert mit einem Meidlinger „L“ und resolut-gereiztem Tonfall. Seine gewählte Ausdruckweise klingt antiquiert. Man darf nach 10 Jahren Bühnenpräsenz bei HELFRIED getrost von einem Klassiker sprechen.

Sein Weltbild und seine Gedankenmuster sind kongruent zum Muster seines Anzugs, nämlich kleinkariert. von Kunst hält er wenig. Ein Beispiel gefällig? „Theater – Erwachsene, die sich verstellen. Wer glaubt denn so was?!“ Er findet seine Käfersammlung spannender, als TV-Commedy. woher diese fundamentalistisch-konservativen Ansichten kommen, erfahren wir auch gleich, wurde er doch von TANTE HEDWIG großgezogen. Wirklich obskur, wenn er sein Aufwachsen in erzkatholischem Milieu so erzählt, dass man bis zum Schluss glaubt, er skizziere hier die Weltanschauungen des islamistischen Fundamentalismus. Doch Vorsicht! Bei so viel suppressiver Erziehung verbergen sich hinter seiner biedermeierhaften Fassade seine seelischen Abgründe: der Hund der Tante verdorrt genauso „unerklärlich“ in der Söch, wie ihr Kanarienvogel „verschwindet“. Er hält an sich nichts von Kleinhaustieren, sondern verliert sich in haubenverdächtigen Zubereitungen dieser, wie z.B. Spanrottweiler. Mit, dem ihm typischen, süffisant-boshaftem Lächeln erzählt er auch vom verschwinden des Gewands des Oberministranten. TANTE HEDWIG klagt ihre Leid über das „Verschwinden“ ihres Pflegekinds. Wenn schon hinter dieser staubtrockenen Figur so viel hinterlist steckt, welche dunklen Seiten schlummern dann erst in uns selbst? Entdecke den HELFRIED in dir!

Nicht unerwähnt dürfen zwei weitere Figuren aus Hölblings Obskuritätenkabinett bleiben. Der, in die Jahre gekommene, Entertainer DR. GERD SCHUSTER, welchen er so wirklich schön unsympathisch arrogant und mit Machogehabe anlegt. Sein Humor ist so trocken, wie seine geliebten Martini: er fährt einen geräumigen („das Volk braucht Raum“) „Volks“wagen Touareg, weil man da „von oben herab auf die Leut' schau'n kann“. Die dritte Figur im Bunde ist, die Gott-sei-bei-uns, Tante HEDWIG. Stilecht im „zeitlosen“ Kostüm, mit obligater Handtasche (ich möchte gar nicht wissen, ob da nicht noch etwas Gefährlicheres als ein Mikrofon drinnen ist) und Hängebrille. Sie als resolut zu bezeichnen ist noch ein Hilfsausdruck: „ein junges Geschöpf nur ordentlich hart anpacken, dann wird einmal auch etwas RECHTES aus ihm“.

Nicht minder schräg sind Hölblings musikalische Darbietungen: sei es als HELFRIED mit einer Reindl-Gabel-Percussion, oder stagedivend mit Flügeln aus Fliegenprackern beim Käferlied (Deep Purple „Speed King“); oder als DR. GERD SCHUSTER, der zu „You Sexy Thing“ arschwackelnd sich durch die Publikumsreihen zwängt; oder als TANTE HEDWIG als Fesche Lola mit Bunny-Häschenkopfschmuck Can-Can tanzend. Nicht nur die clownesk-musikalischen Fähigkeiten Hölblings imponieren, sondern er ist einer der letzten Mohikaner unter den Kabarettisten, der sich auch traut, sich unters Publikum zu mischen, und mit diesem in Kommunikation zu treten, um dessen Wortmeldungen spontan in sein Programm einzubauen.

Chapeau, mit welcher Konsequenz und Brillanz Hölbling diese Kunstfiguren spielt. Was heißt hier „spielt“, was heißt hier „Kunstfigur“?! Vielmehr geht er so sehr in ihnen auf, sodass ich nach der Premiere ängstlich (zu nahe liegt mir bei diesen Charakteren Normalität und Wahnsinn nebeneinander) Ausschau hielt, ob denn diese nicht auch zur Premierefeier erscheinen würden.

Aufgrund seiner bisherigen drei HELFRIED-Programme, konnte Hölbling aus einem reichhaltigen Fundus schöpfen, und hat uns hier eine gelungene Mélange an Highlights aus diesen präsentiert. Ich bin schon gespannt, welche Abgründe der österreichischen Seelenlandschaft sich in einer neuen Figur im nächsten Programm verdichten werden. Für mich bekommt Hölbling 10 von 10 Martinis mit Olive. Wer nicht, weiß, was es damit auf sich hat, der „muss“ sich halt die große HELFRIED-Gala anschauen! Was heißt „anschauen“? ERLEBEN!

Markus Freiler für klein&kunst-onlein

18.02.2010

Links:

<http://www.helfried.net/index.php>

<http://www.niedermair.at>